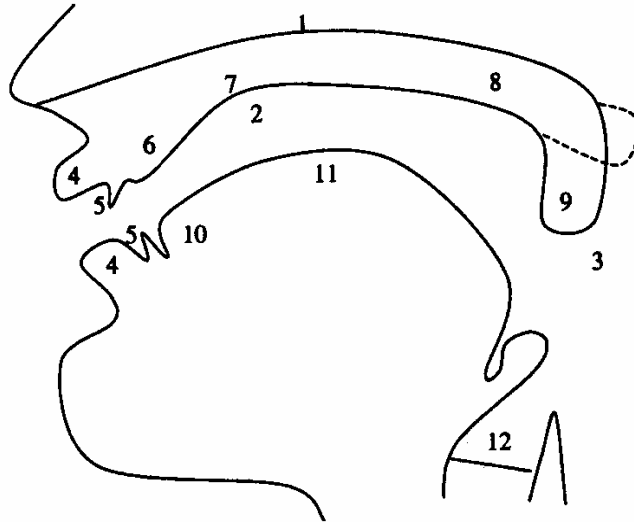


## Phonetik I / Phonologie I (Lösungsvorschlag)

### 1. Ordne die Artikulationsorte und –organe (Zahlen) den entsprechenden Bezeichnungen (Klammern) zu.

- (12) Stimmritze (glottal) im Kehlkopf (laryngal)
- (06) Zahndamm (alveolar)
- (01) Nasenraum (nasal)
- (07) Harter Gaumen (palatal)
- (05) Zähne (dental)
- (08) Weicher Gaumen (velar)
- (11) Zungenrücken (dorsal)
- (02) Mundraum (oral)
- (03) Rachenraum (pharyngal)
- (09) Halszäpfchen (uvular)
- (04) Lippen (labial)
- (10) Zungenspitze (apikal)



### 2. Gib Artikulationsort, –art und Stimmkorrelation folgender Laute an

[ʔ]

glottal, plosiv, stimmlos

[ŋ]

velar, nasal, stimmhaft

[θ]

interdental, frikativ, stimmlos

[z]

apikoalveolar, frikativ, stimmhaft

[pf]

Affrikate!: bilabial, plosiv, stimmlos [p] & labiodental, frikativ, stimmlos [f]

[R]

uvular, vibrant, stimmhaft

[l]

alveolar, lateral, stimmhaft

[b]

bilabial, plosiv, stimmhaft

**3. Welcher Laut passt jeweils nicht in die folgenden Reihen? Begründe deine Entscheidung!**

- a) [b], [z], [a], [g], [v], **[p]**, [u]  
[p] ist nicht stimmhaft, sondern stimmlos
- b) [t], [s], [n], **[ç]**, [l], [d], [r]  
[ç] ist nicht alveolar, sondern palatal
- c) [f], [s], [x], [h], **[r]**, [z]  
[r] ist kein Frikativ, sondern ein Vibrant
- d) [ŋ], **[m]**, [k], [g]  
[k] ist nicht stimmhaft, sondern stimmlos  
[m] ist nicht velar, sondern labial
- e) [m], [b], **[ŋ]**, [p]  
[ŋ] ist nicht labial, sondern velar  
[p] ist stimmlos

**4. Durch welche distinktiven Merkmale der Phoneme sind folgende Wortpaare zu unterscheiden?**

- a) Hütte – Hüte  
[+/-gespannt]
- b) laben – loben  
[+/- gerundet]  
[+/- gespannt]
- c) Wange – Wanne  
[+/- koronal]  
[+/- anterior]
- d) Welle – Felle  
[+/- stimmhaft]

**5. Gib die phonologische Repräsentation der folgenden Morpheme an. Welche phonetischen Realisierungen sind möglich und wann?**

- a) Dieb  
/di:b/: [di:p], [di:.bə] – Auslautverhärtung des /b/ in der Koda
- b) König  
/kø:nig/: [k<sup>h</sup>ø:.nɪç], [k<sup>h</sup>ø:.nɪ.gə] – Spirantisierung des /g/ in der Koda
- c) Eng  
/ɛng/: [ʔɛŋ], (gegebenenfalls [ʔɛŋk] – dialektal: keine g-Elision)

**6. Erläutere anhand der folgenden Beispiele, unter welchen Bedingungen und in welcher Ebene die regressive velare Nasalassimilation im Deutschen stattfindet.**

Tank, Gesang, krank, lang, Tango, Unglück

Steht der nasale Laut /n/ unmittelbar vor einem velaren plosiven Laut, wird er an die velare Artikulationsstelle des folgenden Plosivs angeglichen.

Wie bei [ʔʊn.ɡlʏk] zu merken ist, bezieht sich die regressive Nasalassimilation auf das phonologische Wort, in dieser Domäne ist sie obligatorisch, sonst nur fakultativ.

[ŋ] hat eine sehr eingeschränkte Verteilung. Es kommt nur in einer einzigen Position vor, nur nach einem kurzen Vokal, weder nach Konsonanten, noch nach langen Vokalen oder Diphthongen noch am Anfang eines Wortes.

**7. Bestimme, ob es sich bei den folgenden Lautkombinationen um Affrikaten handeln kann. Begründe deine Entscheidungen.**

- a. [kl]
- b. [pf]
- c. [st]
- d. [tr]
- e. [ts]

[pf] und [ts] sind Affrikaten, also Verbindungen aus einem Plosiv und einem homorganen Frikativ. [kl] und [tr] sind keine Affrikaten, weil das Zweitglied kein Frikativ ist. [st] ist keine Affrikate, weil der Plosiv Zweitglied ist.